

Seit 150 Jahren Experte fürs Haar

Erfolgsgeschichte der Laupheimer Firma Bergmann – Von Perücken fürs Theater hin zum Spezialisten für Zweithaar

Von Christian Reichl

LAUPHEIM - Vor 150 Jahren hat die Erfolgsgeschichte der Firma Bergmann in Laupheim begonnen. Seither dreht sich bei dem Unternehmen alles rund um das Haar – bis heute. Seit den Anfängen hat sich das Portfolio der Firma Bergmann allerdings stark gewandelt. Heute dominiert bei dem internationalen Lieferanten und Dienstleister vor allem das Thema Haarerersatz und nicht mehr wie anfänglich die Theaterperücke das Sortiment. Seit einigen Jahren boomt die Nachfrage nach Lösungen für Haarausfall.

Die Laupheimer Firma ist der Experte für die Fertigung von Haarsystemen und Haarintegrationen sowie Echthaarperücken nach Maß. In seiner griechischen Partnerklinik Bergmann Kord bietet das Unternehmen zudem Haartransplantationen für Männer an. „Bergmann bietet für jedes Haarproblem vom beginnenden bis zum fortgeschrittenen Haarausfall eine Lösung an“, sagt Geschäftsleiter Faik Ünüvar.

Die Erfolgsgeschichte der Firma Bergmann beginnt 1873. In diesem Jahr gründet Josef Bergmann, der aus Böhmen über Wien nach Laupheim eingewandert ist, den „Haarhandel Bergmann“. Zöpfe, Bärte, Toupets und Theaterperücken gehören zur Produktpalette. In Laupheim werden die Haare gebleicht, gefärbt und anschließend veredelt. Der große Renner sind auch Bergmanns Haarnetze. In den 1920-er Jahren arbeiten fast 300 Mitarbeiter in Laupheim, es gibt eine Zweigstelle in London und im tschechischen Chotebor. Und die Firma beliefert den Friseurhandel. Ein Katalog aus jener Zeit umfasst rund 200 Seiten, auf denen 1000 Artikel – von der Schere bis zum Friseurstuhl – angeboten werden. In den 1930er-Jahren boomt die Puppenindustrie. Bergmann fertigt die Puppenperücken aus Echthaar.

Das dunkelste Kapitel der Firma Bergmann beginnt mit der NS-Zeit. Die jüdische Unternehmer-



Freuen sich über das 150-jährige Jubiläum: Bergmann-Geschäftsführerin Hedda Freund und Geschäftsleiter Faik Ünüvar.

FOTO: BERGMANN

familie wird nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ausgegrenzt, verfolgt und muss fliehen. In der Reichspogromnacht 1938 werden Theodor, Edwin und Max Bergmann im KZ Dachau wochenlang misshandelt. Nach ihrer Entlassung flieht die Familie im Jahr 1939 fast mittellos in die USA. Die Firma Bergmann wird „arisiert“ und in „Württembergische Haarfabrik“ umbenannt. Nach dem Krieg wird im Zuge der Restitution die

Firma an die Familie Bergmann zurückgegeben. Die Geschäfte führt daraufhin Marco Bergmann, der allerdings bei einem Verkehrsunfall 1952 ums Leben kommt. Nach seinem Tod wird Heinz Freund Geschäftsführer. Die Familie Bergmann bleibt bis 2018 Gesellschafter.

In den 1950er-Jahren machen Perücken für Fasching und Theater den Hauptumsatz der Firma aus. Größter Absatzmarkt werden die USA mit einem Exportanteil von rund 50 Prozent. In den 1960ern ist die Modeperücke in. Zu ihrem Siegeszug verhilft ihr die Präsidenten-Gattin Jackie Kennedy. Im Jahr 1964 zieht das Unternehmen in das heutige Firmengebäude in der Erwin-Rentschler-Straße 16. In den 1970ern entstehen die ersten Kunsthaarperücken – eine Alternative zum teuren Echthaar. Im Jahr 1972 tritt Hedda Freund ins Unternehmen ein. Die Nichte des damaligen Firmeninhabers legt vorausschauend den Fokus auf Haarerersatz aus Synthetikfasern. Bergmann entwickelt in den 80ern die Betex-Faser, die kaum von Echthaar zu unterscheiden ist. Bis

heute kommt diese exklusiv in Produkten von Bergmann zum Einsatz. Seit 1998 leitet Hedda Freund die Geschäfte des Laupheimer Unternehmens.

Heute macht das Thema Haarerersatz das Kerngeschäft der Laupheimer Firma aus. „Kein Markt im kosmetischen Bereich hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt“, betont Ünüvar. Allein aus Deutschland würden sich jährlich rund 200.000 Patienten für eine Haartransplantation entscheiden. „Die letzten zehn Jahre spüren wir, dass in Deutschland ein großer Run auf die Haartransplantation stattgefunden hat“, betont Ünüvar. „Bekannte Persönlichkeiten der Öffentlichkeit haben das Thema salonfähig gemacht“, ergänzt Geschäftsführerin Freund. Den Deutschen würde ihr Erscheinungsbild, befeuert durch die sozialen Medien, immer wichtiger – viele seien bereit, sich für Schönheitsideale unters Messer zu legen.

Wer sich für eine Haartransplantation von Bergmann entscheidet, der bucht ein Komplettpaket. Mit in dem für den Patienten erstellten Programm sind Flug, Transfer und OP und Nachuntersuchungen enthalten. „Wir begleiten den Kunden von Anfang an“, schildert Faik Ünüvar. Wichtig für eine erfolgreiche Transplantation sei die Nachsorgeuntersuchung – diese werde auch unabhängig von der eigenen Haartransplantation angeboten. Die Firma Bergmann Kord führe seit über 40 Jahren erfolgreich Haartransplantationen durch.

Ünüvar berät die Kunden in Deutschland, wo Haar und Kopfhaut untersucht werden. Denn nicht in allen Fällen kommt eine Haartransplantation in Frage. Eine Transplantation stoße bei fortgeschrittenem Haarausfall an ihre Grenzen. Viele Anbieter würden mit Versprechungen locken. „Billige Haartransplantationen haben ein hohes Risiko, nicht erfolgreich zu sein. Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können“, betont der Geschäftsleiter.

Doch auch für Fälle mit fortgeschrittenem Haarausfall hält Bergmann mit seinen Haarsystemen aus Echt- oder Synthetikhaar eine Lösung bereit. „Damit ist alles möglich, der Kunde hat in seinem Lifestyle keine Einschränkungen“, sagt Ünüvar. Dafür wird das Haarsystem mit einer medizinischen Emulsion an der Kopfhaut befestigt. Einmal monatlich kommt der Kunde in die Haarpraxis-Laupheim, wo das Haarsystem aufbereitet und die Kopfhaut gereinigt und gepflegt wird. Vorbild für die Haarsysteme sei ein natürliches Erscheinungsbild. „Wenn jemand einmal eine schlechte Lösung gesehen hat,

kann er sich das nicht vorstellen, dass das gut aussehen kann. Der schlechtsitzende Fifi hat sich eingepreßt, das schlecht gemachte Toupet und Haarerersatz, das geht immer noch zusammen“, sagt Freund.

Auch im Bereich Perücken bietet Bergmann verschiedene Lösungen an. Für die Kurzzeitversorgung etwa für Patientinnen während der Chemotherapie wird auf Synthetikperücken gesetzt. „Wir bieten eine große Auswahl verschiedener Frisuren“, sagt Freund. Bei Alopezie bei Frauen, die zum Ausfall der Haare führt, gibt es mit hochwertigen Echthaarperücken aus asiatischem und europäischem Haar Hilfe von Bergmann. Friends Tochter Alexandra Kunack leitet die Firma „European Hair Factory“ auf den Philippinen, die die Haare für Perücken, Haarintegrationen und Haarsysteme aufbereitet und anfertigt. „Das ist alles pure Handarbeit, zu unseren Preisen in Deutschland wäre das hier nicht gar nicht möglich.“

Bergmann bietet auch Behandlungen für Menschen mit beginnendem Haarausfall und Kopfhautproblemen an. „Ohne gesunde Kopfhaut wachsen die Haare nicht“, sagt Freund. Im Haarstudio wird gegen Schuppen, Irritationen der Kopfhaut und Überproduktion der Talgdrüsen mit der „Volumed-Therapie“ vorgegangen und der Säureschutzmantel wiederhergestellt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen eine breite Palette an Produkten bei Haarproblem und zur Haar- und Kopfhautpflege an. „Die Firma Bergmann bietet für alle Bereiche dementsprechende Pflegeprodukte an“, so Ünüvar.

Seit vielen Jahren macht sich Bergmann auch in der Ausbildung von Spezialisten für Zweithaar stark und engagiert sich im Zentralverband der Friseure. „Wir bilden Friseure in Haarsystemen für Herren, Damenintegrationen und Perücken aus“, schildert Ünüvar. Ein wichtiger Bereich ist für die Firma der Vertrieb von Übungsköpfen. „Wir bieten auch für Friseurausbilder Seminare an Bergmann-Übungsköpfen an.“

Auch die Weichen für die Zukunft sind bei Bergmann gestellt: Alexandra Kunack wird in Zukunft zusammen mit Faik Ünüvar die Geschäfte der Firma leiten. Rund 30 Mitarbeiter arbeiten derzeit im Innen- und Außendienst für Bergmann in Laupheim. Die Produkte von Bergmann werden europaweit vertrieben.

Weitere Informationen im Internet unter:
haarpraxis-laupheim.de



Die erste Belegschaft der Haarfabrik Bergmann. Das Foto stammt aus dem Jahr 1889. Sittend links Firmengründer Josef Bergmann, rechts sein Bruder Anton, der im Jahr 1877 in die Firma eingetreten ist.

FOTO: BERGMANN